

## ERASMUS – Erfahrungsbericht Oslo/ Norwegen Januar – Juni 2011

von Laura Baier

Der erste Schritt in Richtung Oslo war wohl die Entscheidung Skandinavistik zu studieren und Norwegisch zu lernen. Und schnell stand es für mich fest: Ich will ins Ausland. Ich entschied mich hierbei bewusst für Oslo, weil es im großen Gegensatz zu Greifswald stand. Zwar ist Oslo sicher nicht die typische Norwegische Stadt, aber auch das reizte mich mal über den Tellerrand hinaus zu blicken und eine andere Seite Norwegens zu entdecken.

Der Kontakt mit der Universität Oslo und die Organisation wurde glücklicherweise vom Akademischen Auslandsamt übernommen, die mir auch bei Fragen, die in Oslo aufkamen, immer weiterhelfen konnten. Außerdem habe ich viele nützliche Informationen wie zum Beispiel über die verschiedenen Studentenwohnheime oder die zu belegenden Kurse über die Internetseiten der Uni Oslo [www.uio.no](http://www.uio.no) erhalten.

In Oslo angekommen bezog ich mein Zimmer im Studentenwohnheim Sogn. Ich hätte mir eigentlich keine bessere Unterkunft wünschen können: Eine WG mit 4 anderen Studenten, mein Zimmer war klein aber fein. Der Preis von 340€ für 12m<sup>2</sup> klingt viel, ist aber für Oslo-Verhältnisse wirklich günstig. Bei Sogn sollte man allerdings eher von einem Studentendorf sprechen, denn es ist alles da, was man braucht: jede Menge junge Leute, besonders internationale Studenten, Waschräume in jeder Straße, eine Bar und ein Supermarkt als Zentrum des Ganzen, in dem man sicher sein kann, dass man bei jedem Einkauf ein bekanntes Gesicht trifft.

Außerdem gibt es gleich um die Ecke auch ein zur Uni gehörendes Fitnesscenter, das für einen Semesterbeitrag von ca. 100€ so oft besuchen kann wie man will. Weiterhin kann man sich über das Uni-Sportcenter auch Langlauf- oder Abfahrtski ausleihen, denn beides kann man wunderbar in Oslo machen. Langlauf macht der Norweger in Oslo am liebsten am Sognsvann, dieser See ist auch im Sommer mehr als einen Besuch wert und ist zu Fuß oder per Bus und U-bahn (T-banet) leicht von Sogn zu erreichen. Abfahrtski fährt man am besten am Frogner, den man ebenfalls einfach mit der T-banet erreicht. Egal wofür man sich entscheidet, an Ski laufen im winterlichen Oslo kommt man nicht vorbei, denn wenn ein Vorurteil über Norweger stimmt, dann das sie auf Ski geboren werden.

Die erste Woche an der Uni begann ziemlich entspannt und gut organisiert, alle neuen internationalen Studenten wurden in Gruppen aufgeteilt und von zwei bis drei Norwegischen Studenten betreut. Uns wurde das Universitätsgelände gezeigt, aber auch die Stadt und das Nachtleben. Als Gruppe haben wir auch nach der Einführungswoche noch viel zusammen unternommen, denn wenn wir ehrlich sind, lassen sich Freundschaften so am Einfachsten schließen. Norweger richtig kennen zu lernen ist nämlich nicht so einfach wie man denkt, denn zunächst trifft man meinst nur andere

Austauschstudenten, von denen auch sehr viele Deutsche sind. Auch in Seminaren und Vorlesungen sieht man sie kaum, wenn man nur Kurse für ERASMUS- Studenten besucht. Wenn man allerdings auch andere Kurs besucht, kann man schnell mit seinen Mitstudenten in Kontakt kommen. Die Norweger sind mehr als hilfsbereit und man sollte sich nicht scheuen auch sein Norwegisch an ihnen zu testen.

Im Gegensatz zu Greifswald ist die Universität natürlich nicht so familiär und klein, kein Wunder, denn die Uni wird von ca. 30000 Studenten besucht. Trotzdem findet man sich auf dem Campus und in den Kursen schnell zurecht und auch hier wird einem jeder Zeit bei Problemen und Fragen weiter geholfen. In allen Fakultäten werden sehr viele Seminare und Vorlesungen auch in Englisch angeboten, was die Uni noch attraktiver für internationale Studenten macht, auch wenn man noch kein Norwegisch spricht.

Eines sollte jedem vor einem Semester in Oslo klar sein: Es ist teuer. Ich habe pro Monat im Schnitt (mit Miete) 800 bis 900€ ausgegeben. Man kann aber an einigen Ecken sparen. So haben wir viel zusammen gekocht um sich kulinarisch auch mal was zu gönnen. Außerdem empfiehlt es sich frisches Obst und Gemüse im Stadtteil Grønland zu kaufen, das ist wesentlich günstiger als im Supermarkt. Wer auf sein Bier auf der Party nicht verzichten will sollte auf eine der vielen Studentenpartys gehen oder sich an die Studentenpubs auf dem Campus halten, hier kostet das Bier meist nur die Hälfte, also ca. 35 Kronen und nicht 70, wie in der Innenstadt. Wenn man gerne mal feiern geht, kommt man allerdings nicht an der Innenstadt vorbei. Und zumindest kann man darauf vertrauen, dass man bequem mit dem Nachtbus fast bis vor die Haustür gefahren wird.

Und wenn wir es mal so sehen, dann geht es auch genau darum bei ERASMUS: Geh raus in die Welt, lerne viele neue Leute kennen, lerne neue Kulturen kennen und zuletzt auch dich selbst.

Ich würde allen einen Auslandsaufenthalt empfehlen, natürlich besonders in Oslo. Ich habe viele tolle, neue Leute kennen gelernt und auch Norwegen von einer neuen Seite erlebt. Ich habe es keinen Tag bereut und es war die schönste Zeit meines Lebens.